

# Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde  
Waldbronn



Ausgabe Juli bis Oktober 2022



Odenwiesen zwischen Reichenbach und Etzenrot | Foto: K. Klein

**Nach zwei Jahren Pause  
ist er wieder da!**

## Inhalt

---

- 3 ... Seite 3: Er ist wieder da!
- 4 Pfarrer Waidler: Liebe Leserin und lieber Leser
- 5 Heike Springhart: Bischöfin auf Augenhöhe
- 6 EKIBA 2032: Kirche für die Zukunft gestalten
- 8 Der Projektchor: Corona und danach
- 9 Spendenaufruf „Woche der Diakonie 2022“
- 10 Gottesdienste
- 11 Spenden für die Ukraine: Diakonie Katastrophenhilfe
- 12 Freude und Trauer
- 13 Spenden für die Ukraine: Gustav Adolf Werk
- 14 Am Anfang war das Wort: Liegenschaftsprojekt
- 18 Kinderseite
- 19 Gruppen und Kreise / Veranstaltungen

## Kontakte und Adressen

---

### **Evang. Kirchengemeinde Waldbronn**

Goethestraße 8, 76337 Waldbronn

Tel.: 07243 61679

Email: [waldbronn@kbz.ekiba.de](mailto:waldbronn@kbz.ekiba.de)

Internet: [www.ev-kirche-waldbronn.de](http://www.ev-kirche-waldbronn.de)

### **Pfarramt:**

Waltraud Anderer, Tel.: 07243 61679

Montag bis Freitag 10.00- 11.00 Uhr

Dienstag 17.00- 18.00 Uhr

### **Pfarrer:**

Andreas Waidler, Tel.: 07243 526579

### **Vorsitzende des Ältestenkreises:**

Julia Kraft

### **Bankverbindungen:**

Evang. Kirchengemeinde

IBAN: DE32 6605 0101 0001 0405 00

Sparkasse Karlsruhe

Diakoniesammlung/„Brot für die Welt“

IBAN: DE66 6609 1200 0100 4987 07

Volksbank Ettlingen

Datenschutzbereinigtes Internet-Exemplar

## Impressum

---

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Waldbronn

V.i.S.d.P. Pfarrer Andreas Waidler

Redaktion:

Helmut Becker, Gerda Ischen, Klaus Klein,

Elisabeth Passarge, Andreas Waidler

## ... Seite 3



Foto: K. Klein

### Er ist wieder da!

Wir freuen uns, denjenigen, die in den letzten zwei Jahren immer wieder nach dem Gemeindebrief gefragt haben, ein weiteres Stückchen gewohntes Gemeindeleben zurückgeben zu können. Darüber hinaus bitten wir aber vor allem die, die unseren Gemeindebrief in der Vergangenheit bisher achtlos zur Seite gelegt haben, uns einige Leseminuten zu schenken. Weil wir überzeugt sind, dass ein regelmäßig erscheinender Gemeindebrief für alle Gemeindemitglieder der Evangelischen Kirche in Waldbronn bedeutend und wichtig sein kann, um Sie – ganz gleich ob aktiv oder passiv mit der Kirchengemeinde und ihrem neuen Pfarrer verbunden – wenigstens vierteljährlich am kirchlichen Geschehen und dem Gemeindeleben teilhaben zu lassen.

Aus diesem Grund hat sich in den vergangenen Monaten wieder ein Redaktionsteam zusammen gefunden, um den Gemeindebrief neu aufleben zu lassen. Dazu gehören auch ein neues Layout und ein Erscheinungsbild in Farbe. Inhaltlich streben wir an, in Zukunft zum Beispiel auch Artikel über kirchliche und gesellschaftliche Themen von allgemeinem Interesse sowie Hinweise zu musikalischen oder ökumenischen Veranstaltungen der Waldbronner Kirchen und des Ökumenischen Bildungskreises zu veröffentlichen.

Um das alles verwirklichen zu können, sind wir auf Ihre Anregungen und Gedanken angewiesen. Wir freuen uns über Ihre Beiträge, Fotos oder Vorschläge. Auch positive oder kritische Rückmeldungen sind uns willkommen! Schicken Sie alles gerne per Mail an: [klein.partner@t-online.de](mailto:klein.partner@t-online.de)

Sollten Sie hingegen an unserem Gemeindebrief überhaupt kein Interesse haben – was wir sehr bedauern würden – dann geben Sie uns doch bitte ebenfalls kurz Bescheid, entweder telefonisch ans Pfarramt (07243 61679) oder per Email an: [waldbronn@kbz.ekiba.de](mailto:waldbronn@kbz.ekiba.de)

Jetzt wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen dieses ersten Gemeindebrief-Exemplars.

Das Redaktionsteam

## Liebe Leserin und lieber Leser,

---

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, sinniert Hermann Hesse in seinem Gedicht „Stufen“. Und die Worte hätten sich kaum als Redensart durchgesetzt, wären sie nicht so zutreffend.

Sie halten heute das Resultat eines Neuanfangs in den Händen: Den ersten Gemeindebrief nach zwei Jahren – in Farbe und in einem ganz neuen Design. Ich bin begeistert und ich hoffe, Sie lassen sich vom Zauber dieses Neuanfangs anstecken und haben Freude beim Lesen.

Es gibt aber auch die Redewendung „Alles Anfang ist schwer“. Auch da ist etwas dran: Die Pandemie-Monate haben ihre Spuren hinterlassen. Auf unterschiedliche Art in unserem Leben und auch im Leben unserer Kirchengemeinde. Vieles, was zuvor „normal“ und „verlässlich“ schien, ist nun anders und anderes gar nicht mehr möglich, weil die Pandemie zu viel Kraft gekostet hat.

Beide Sprichwörter stimmen also gleichermaßen auch für uns: Nach vorne schauen und Neuanfänge wagen – egal, ob sie nun schwer oder zauberhaft sind – darum wird es für unsere Kirche auch in den kommenden Jahren gehen:

„EKIBA 2032“ heißt der Prozess, auf den sich die Kirchengemeinden in Karlsbad und Waldbronn gemeinsam eingelassen haben, um gemeinsam die Zukunft der Kirche zu gestalten. Zwei Ziele stehen ganz oben: Transformation und Reduktion.

Kirche kann und soll anders sein – Neues wird entstehen. Menschen werden enger zusammenwachsen.

Aber da ist auch die andere, die schmerzhafteste Seite: Dass Mitgliederzahlen aus ganz unterschiedlichen Gründen zurückgehen und zukünftig weniger Finanzmittel und weniger Personal zur Verfügung stehen werden.

Ja, jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, aber eben auch die Ungewissheit, wohin der Weg uns führt. Und egal, ob Sie Anfänge für eher beschwerlich oder doch ganz zauberhaft halten: Es wird zukünftig in der Kirche und in unserer Gemeinde darum gehen, nicht auf der Stelle zu treten, sondern neue Wege zu suchen. Und dafür müssen wir manchmal auch lähmende Gewohnheiten ablegen und in Freiheit anderes ausprobieren.

Wenn wir Neues wagen, dann merken wir hoffentlich: Anders ist nicht einfach falsch. Anders, das ist auch die Chance Gottes, uns seinen Geist auf andere Weise zu zeigen. Das braucht manchmal Geduld, es braucht Verständnis füreinander und die Offenheit, dass Gottes Geist ganz unterschiedliche Wege kennt und findet, in unserer Welt zu wirken – heute und in Zukunft.

Ich wünsche mir, dass wir dem Momentum des Anfangs eine Chance geben, und freue mich auf die Früchte, die wir in Zukunft ernten können.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr Andreas Waidler

## Heike Springhart: Neue Bischöfin auf Augenhöhe

Schon am 17. Dezember vergangenen Jahres hat die badische Landessynode Heike Springhart zur neuen Landesbischöfin gewählt, um die Nachfolge des in Ruhestand gehenden Landesbischofs Jochen Cornelius-Bundschuh anzutreten. Weil sie als erste Frau in diesem Amt Epoche macht, wollen wir nicht versäumen, wenn auch mit größerem Zeitverzug, darüber zu berichten.

„Mit der derzeitigen Pforzheimer Gemeindepfarrerin Heike Springhart haben wir an die Spitze unserer Landeskirche erstmals eine Frau gewählt,

... weil wir überzeugt sind, dass eben diese Frau alle nötigen Qualifikationen mitbringt, die das bischöfliche Amt erfordert“, erklärte Synodalpräsident Axel Wermke nach der Wahl.

Springhart ist habilitierte Theologin und wirkte zuletzt als Pfarrerin der Evangelischen Johannesgemeinde in Pforzheim. Von 2010 bis 2019 war sie Studienleiterin am Theologischen Studienhaus Heidelberg und lehrte an den Universitäten Bochum, Heidelberg und Zürich. Davor, 2013 und 2014, war sie Gastwissenschaftlerin

an der University of Chicago (USA). Springhart promovierte über den „Beitrag von Religion und Kirche für Demokratisierung und Reeducation im Westen Deutschlands nach 1945“.



Foto: Gülay Keskin

Heike Springhart möchte Menschen weiterhin auf Augenhöhe begegnen. Sie weiß um die Sorgen des Alltags, gleichzeitig wahrt sie den Durchblick auch bei komplexen theologischen Fragestellungen. Das Credo der künftigen Landesbischöfin lautet: „Kirche muss in den entscheidenden Momenten des Lebens für die

Menschen da sein.“

Als Bischöfin, die sich als „hoffnungstun und glaubensheiter“ beschreibt, will sie „Kirche in ihrer bunten Vielfalt gestalten“. Die Kirche solle Menschen im gesellschaftlichen Wandel ermutigen und konstruktive Impulse setzen. „Mein Herz schlägt für eine Kirche, die aus der Kraft des Evangeliums lebt, die kraftvoll feiert und die sich öffentlich hören und sehen lassen kann“.

Klaus Klein

## Kirche für die Zukunft gestalten

Kirche ist stets neu herausgefordert zu fragen, wie sich ihre weitere Arbeit gestalten kann. Dazu gehören auch Fragen der Finanzierbarkeit und die Feststellung, dass zukünftig deutlich weniger Kirchensteuermittel zur Verfügung stehen. Daher hat die Landsynode auf ihren letzten Sitzungen Gestaltungs- und Sparmaßnahmen beschlossen. Damit ist dem Kirchenbezirk und den Gemeinden eine Gestaltungsaufgabe gegeben, in drei Schritten bis 2026, 2032 und 2036 bis zu acht Pfarrstellen und zwei Diakonstellen zu kürzen und gleichzeitig nach der zukünftigen Arbeit zu fragen.

Wie können Kooperationen entstehen oder weiterentwickelt werden? Welche Schwerpunkte wollen wir setzen? Wie kann auch in Zukunft gemeindliches Leben vor Ort gelingen? Wir wollen die Einschnitte nutzen,

positiv zu fragen, was wir als Kirche und in den Gemeinden um des Evangeliums willen wollen.

- Wir wollen auch weiterhin darauf achten, dass ein gemeindliches und gottesdienstliches Leben vor Ort möglich bleibt! Dahinter steht die Überzeugung, dass sich unsere Kirche von den Gemeinden her aufbaut. So steht es in der Grundordnung unserer Landeskirche. In den Gemeinden versammeln sich Christenmenschen, sind an ihren Orten gut vernetzt und engagieren sich ehrenamtlich. Die Ortsgemeinde ist auch weiterhin das, was Kirche letztlich ausmacht. Das klingt zunächst so, als ob sich nichts ändern soll. Doch Ortsgemeinde ist nicht nur da, wo es eine Pfarrstelle gibt. Ortsgemeinde ist da, wo Christenmenschen leben und zusammenkommen. Was heißt also zukünftig Gemeinde vor Ort?



Karikatur: Plaßmann

- Wir wollen mehr Kooperationen wagen! Dazu gibt es bereits gute Beispiele in unserem Bezirk. Das lässt sich noch ausbauen. Anstatt überall mehr oder minder das Gleiche aufrechtzuerhalten zu wollen, gibt es Schwerpunktsetzungen. Da passiert schon was. Da gibt es gewiss noch mehr zu entdecken.

- Wir werden Dinge lassen müssen – manchmal gelassen, manchmal schmerzhaft! Wir werden Aufgabengebiete auf den Prüfstand stellen. Das gilt auch für unsere Liegenschaften. Es dürfte mittlerweile kein Geheimnis mehr sein, dass die Badische Landeskirche davon ausgeht, dass wir auf Dauer nur noch etwa 40% unserer Gebäude finanzieren können.

- Wir wollen innovativ unterwegs sein! Nicht, dass wir das in der Vergangenheit nicht getan hätten. In so mancher Gemeinde gibt es bereits seit vielen Jahren verschiedene Gottesdienstmodelle. Wir schätzen modernes Liedgut, Glaubenskurse werden durchgeführt u.v.m. Davon werden wir nicht lassen. Wir wollen neue Wege gehen und erleben, dass wir damit andere und neue Finanzierungsmöglichkeiten entdecken. Letzteres wird zunehmend uns begleiten: Wie lassen sich Ideen und Projekte über Spenden und Fundraising finanzieren?

Im Rahmen eines Gestaltungsprozesses werden in den Regionen Vorschläge erarbeitet, die auf der Bezirkssynode im Frühjahr 2023 diskutiert werden. Der Bezirkskirchenrat beschließt dann anschließend.

„Gehen wir gemeinsam in Gottes Zukunft und gestalten wir Kirche für die Zukunft!“

**HINTERGRUND-INFO:** In der Evangelischen Bezirkssynode Karlsruhe-Land treten unter der Leitung des Präsidiums die ehren- und hauptamtlichen VertreterInnen der 31 Gemeinden, der Dienste und Werke sowie hinzugewählte sachkompetente Stimmberechtigte zusammen, um die kirchliche Arbeit auf der mittleren Ebene der Evangelischen Landeskirche in Baden zu gestalten und zu koordinieren.

**ekiba**  
**2032** kirche  
 zukunft  
 gestalten

Falls Sie weitere Informationen zum Prozess „Kirche für die Zukunft gestalten“ suchen, werden Sie auf unserer Homepage ([www.ev-kirche-waldbronn.de](http://www.ev-kirche-waldbronn.de)) unter dem Stichwort „Strategieprozess EKIBA 2032“ fündig.

## Der Projektchor: Corona und danach

Das Buch Hiob behandelt die immer wieder brennende Frage: „Ist Gott gerecht? Warum lässt Gott Leid zu?“ Mit der Erlaubnis Gottes fügt der Satan dem frommen Hiob schlimmes Leid zu. Hiob und sein Umfeld reagieren ganz unterschiedlich und sie finden letztlich zurück zu Gott. Warum?

Diese Frage bewegte noch vor Corona und den ganzen „Lockdowns“ auch den Projektchor. Und da Siegfried Fietz mit „Hiob“ eine Art Musical komponiert hatte, kam die Idee auf, in unserer Kirche einmal wieder ein Konzert aufzuführen. Die ersten Versuche einer Umsetzung wurden bald darauf durch ureigenste Hiob-Erfahrungen mit Coronapandemie, Überschwemmungskatastrophe im Ahrtal und schließlich dem Ukrainekrieg dramatisch aktuell.

Erst einmal aber wurde der Projektchor durch Corona ausgebremst. Ab März 2020 fanden keine Chorproben mehr statt. Nach einem Picknick-Singen im September im Kurpark und einem Zwischenspiel im Oktober mit zwei Präsenzproben unter strengen Hygiene-schutzmaßnahmen erneut „Lockdown“. Aber wir hatten gelernt: Am 21. November hat unsere Chorleiterin Sonja Hlaváč-Matias die erste Videokonferenz-Chorprobe abgehalten. Gewöhnungsbedürftig, weil man sich zwar sehen und sprechen konnte, der gemeinsame Chorgesang wegen der begrenzten Übertragungsgeschwindigkeiten des Internets aber außer Sonjas Klavierbegleitung und einem selbst nicht hörbar war.

Im Coronajahr darauf dann erste Auftritte mit kleiner Besetzung in der Kirche an Ostern und das Singen für die Konfirmanden der Jahrgänge 2020 und 2021 in der großen Sankt Wendelin-Kirche in Reichenbach. Die Vorbereitung geschah wohlgernekt im Wesentlichen mit den Internet-Chorproben!

Seit Juli 2021 dann wieder Präsenzproben bis zur großen Welle mit der Omicron-Variante des Coronavirus. Ab Ende November also wieder Videosingen und in diesem Jahr endlich seit Anfang März Rückkehr zu einer vorsichtigen „Normalität“. Damit war es dann auch wieder möglich, Anfang April im Butenschön-Haus in Landau unser Chorwochenende abzuhalten und sich in entspannter Atmosphäre wieder „Kennen zu lernen“. Darauf folgend: Singen an Ostern und zur Konfirmation in unserer Kirche.

Was wurde zwischenzeitlich aus dem Projekt „Hiob“? Nach all dem in den letzten zwei Jahren Erlebten haben wir überlegt, Hiob in unseren aktuellen Alltag hineinzunehmen – und er hat uns ein Zeichen gegeben, diesen Weg mit uns zu gehen... Das für 2023 geplante Konzert wird sich von der Idee eines Musicals lösen und soll nun eine Mischung aus der kommentierten Musik aus „Hiob“ und populärer Popmusik sein.

Da man bei solchen Projekten auch mitmachen kann, ohne festes Mitglied im Projektchor zu sein, ergeht an alle, die sich für dieses Projekt interessieren, eine herzliche Einladung zum Mitsingen

und Mitgestalten. Wenn man anschließend dabei bleibt, umso besser!

Was noch? Nachholen wollen wir die Information, dass im letzten Herbst Pfarrer Waidler unserer Chorleiterin Sonja zum 10-jährigen Dienstjubiläum gratulierte. Es ist ein schönes Gefühl, im Projektchor eine so engagierte Mu-

sikerin haben, die uns in jeder Chorprobe erneut die Freude am Singen vermittelt und wir mit unseren Auftritten das Gemeindeleben ein kleines bisschen mitgestalten dürfen. Ein schwerwiegender Grund für alle Sangesfreudigen, dabei zu sein.

Helmut Becker

**Diakonie** 

Baden

# Miteinander ins Leben!



**Woche der Diakonie 2022**

[www.diakonie-baden.de](http://www.diakonie-baden.de)

**Opferwoche der Diakonie:**

**Spendenkonto Evang. Kirchengemeinde Waldbronn**

**Volksbank Ettlingen, IBAN DE 66 6609 1200 0100 4987 07**

**Verwendungszweck: „Woche der Diakonie“**

## Gottesdienste

---

17. Juli Sonntag	5. Sonntag nach Trinitatis 10.00 Uhr: Gottesdienst	
24. Juli Sonntag	6. Sonntag nach Trinitatis 10.00 Uhr: Taferinnerungsgottesdienst 19.30 Uhr: Ökumenisches Taizé-Gebet	
31. Juli Sonntag	7. Sonntag nach Trinitatis 10.00 Uhr: Gottesdienst	
7. Aug. Sonntag	8. Sonntag nach Trinitatis 10.00 Uhr: Gottesdienst	
9. Aug. Dienstag	16.00 Uhr: Gottesdienst im Seniorenhaus am Rathausmarkt, Saint-Gervais-Ring 4	
14. Aug. Sonntag	9. Sonntag nach Trinitatis 10.00 Uhr: Gottesdienst	
21. Aug. Sonntag	10. Sonntag nach Trinitatis 10.00 Uhr: Gottesdienst	
27. Aug. Samstag	11.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst zur Diamantenen Hochzeit	
28. Aug. Sonntag	11. Sonntag nach Trinitatis Hausgottesdienst	
4. Sept. Sonntag	12. Sonntag nach Trinitatis 10.00 Uhr: Gottesdienst – eventuell ökumenisch im Kurpark	
11. Sept. Sonntag	13. Sonntag nach Trinitatis 10.00 Uhr: Gottesdienst	
13. Sept. Dienstag	16.00 Uhr: Gottesdienst im Seniorenhaus am Rathausmarkt, Saint-Gervais-Ring 4	
18. Sept. Sonntag	14. Sonntag nach Trinitatis 10.00 Uhr: Gottesdienst	
25. Sept. Sonntag	15. Sonntag nach Trinitatis 10.00 Uhr: Gottesdienst	11.15 Uhr: Taufgottesdienst

2. Okt. Sonntag	16. Sonntag nach Trinitatis – Erntedankfest 10.00 Uhr: Gottesdienst
9. Okt. Sonntag	17. Sonntag nach Trinitatis 10.00 Uhr: Gottesdienst mit Vorstellung der neuen Konfis
11. Okt. Dienstag	16.00 Uhr: Gottesdienst im Seniorenhaus am Rathausmarkt, Saint-Gervais-Ring 4
16. Okt. Sonntag	18. Sonntag nach Trinitatis 10.00 Uhr: Gottesdienst
23. Okt. Sonntag	19. Sonntag nach Trinitatis 10.00 Uhr: Gottesdienst
30. Okt. Sonntag	20. Sonntag nach Trinitatis 10.00 Uhr: Gottesdienst

Bei den Gottesdienstterminen können sich Änderungen ergeben.

## Diakonie Katastrophenhilfe

Mitglied der  
**actalliance**



## Ukraine: Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Diakonie Katastrophenhilfe, Berlin, Evangelische Bank  
IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02, Stichwort: Ukraine Krise  
[www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden](http://www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden)

## Freude und Trauer

---



### Taufen:

Namen aus Gründen des Datenschutzes gelöscht



### Trauungen:

Namen aus Gründen des Datenschutzes gelöscht



### Bestattungen:

Namen aus Gründen des Datenschutzes gelöscht

Taufen, Trauungen und Bestattungen von Januar bis Juni 2022

» Gott **lieben**, das ist die allerschönste **Weisheit.** «

JESUS SIRACH 1,10



## Ev. Minderheitenkirchen helfen zu Zeiten des Krieges in der Ukraine



Schon seit 1843 unterstützt das GAW in Baden als Diasporawerk der Ev. Landeskirche in Baden evangelische Minderheitenkirchen und -gemeinden in Osteuropa, Südeuropa, Lateinamerika und auch im Nahen Osten.

Im Jahr 2022 neben vielen Projekten aktuell angesichts des Krieges in der Ukraine auf folgende Weise:

Direkt in der Ukraine gegenwärtig durch die Finanzierung von Lebensmittelausgaben und Suppenküchen für die zahllosen Menschen auf der Flucht quer durch das Land wie beispielsweise neben Kiew in Winnyzja, wo Pfrin. Larissa Kostenko vor Ort aushält, um mit gutem Beispiel voranzugehen und aktiv Hilfe zu leisten.

Auch in den Anrainerländern zur Ukraine wie Polen, Rumänien, der Slowakei, Tschechien oder Ungarn hat das GAW zahlreiche Partnerkirchen. Hier helfen wir den Helferinnen und Helfern dabei, Flüchtlinge mit dem Nötigsten zu versorgen, Flüchtende aufzunehmen und in Sicherheit zu bringen.

Mit diesen akuten und vielen weiteren Projekten unterstützen wir 40 GAW-Partnerkirchen mit aktuell 1,8 Millionen Euro, zusammen mit den anderen GAWs der EKD. Aus Baden beteiligen wir uns mit 100.000,- Euro und allem, was Sie zusätzlich dazu geben angesichts der gegenwärtigen Not.

**Ihr Konto zum Helfen** bei der Ev. Bank Kassel (BIC GENODEF1EK1) IBAN DE67 5206 0410 0000 5067 88

Falls Sie noch mehr über unsere Arbeit oder unsere Partnerkirchen wissen wollen, melden Sie sich bei uns: **GAW-Geschäftsstelle**, Blumenstr. 1, 76133 Karlsruhe, Tel. 0721/9175-335, [gaw-baden@ekiba.de](mailto:gaw-baden@ekiba.de)

## Am Anfang war das Wort: Liegenschaftsprojekt

Das Liegenschaftsprojekt wurde im Jahr 2014 von der Synode beschlossen. Es sollte dazu dienen, die in drohende Schieflage kommenden Kirchenfinanzen zu stabilisieren. Finanzielle Belastungen durch zu hohe Gebäudebestände sollten reduziert werden. Im Klartext heißt das, dass pro Anzahl der Gemeindemitglieder eine bestimmte maximale Anzahl an Quadratmetern Gebäudefläche bei Renovierungen und Instandhaltung durch die Landeskirche unterstützt wird. Was darüber hinaus geht, muss von der einzelnen Gemeinde vollständig selbst aufgebracht werden. In unserem Fall waren die Flächen von Jugendhaus und Türmchen „zu viel“, was bei dem desolaten baulichen Zustand der beiden Gebäude zu extremen Belastungen unseres Haushalts geführt hätte. Besonders beim markanten und geliebten Türmchen wurden Ideen zum Erhalt gesammelt und letztendlich wegen mangelnder Realisierbarkeit leider wieder verworfen.

Es tauchten Probleme auf: Im Jugendhaus befindet sich die Heizung für das ganze Gemeindezentrum, auch die Versorgungsleitungen (Strom, Wasser, Telefon) führen alle über das Jugendhaus. Vor einem Abriss mussten Heizung und alle Versorgungsleitungen verlegt werden.

Und da war er auch schon, der nächste Fallstrick: Der Brandschutz, der in den letzten beiden Jahrzehnten, auch wegen schlimmer Brandereignisse

mit katastrophalen Folgen, deutlich verschärft wurde.

Solange an einem Gebäude handwerklich nicht viel mehr gearbeitet wird, als einen Nagel in eine Wand zu schlagen, hat das Gebäude brandschutztechnisch Bestandsschutz, d.h. man muss die aktuellen Regeln baulich nicht umsetzen. Auch der Neu-



Noch stehen sie: Vorbereitende Abrissarbeiten

einbau der Heizung hätte an dem bestehenden Bestandsschutz nichts geändert. Dem KGR war aber die Sicherheit aller Gemeindemitglieder und eventueller Mieter des Gebäudes wichtig. Deshalb wollten wir die aktuellen Brandschutzbestimmungen bei den Bauarbeiten noch on top umset-

zen. Nebenbei: In dem Fall, dass Menschen im Brandfall wegen mangelnder Fluchtwege sterben oder sich verletzen, wäre ich als Vorsitzende des KGR auch haftbar. Darüber hinaus wurden wir vom dazu gezogenen Brandschutzexperten darauf hingewiesen, dass die Maßnahmen im Anschluss an die nächste Begehung ohnehin umzusetzen gewesen wären. Im Wesentlichen handelt es sich bei den neuen Brandschutzmaßnahmen um jeweils einen zusätzlichen (zu

tiv einfach: Der schon vorhandene Fluchtweg über die Sakristei musste auf die erforderlichen 1,2m verbreitert werden und die Außentür wurde mit einem Panikschloss gesichert.

Schwieriger und aufwändiger war die Realisierung des neuen Fluchtwegs aus dem Gemeindesaal. Der ehemalige Fluchtweg führte aus einem Fenster. Konkret: im Ernstfall hätte man seine Beine über eine mehr als hüft hohe Fensterbrüstung schwingen und beherzt 1,5m in die Tiefe springen müssen. Aber bitte nach rechts oder links und nicht geradeaus springen, denn sonst wäre man frontal an eine der Holzsäulen gekracht. Was im Falle eines Falls mit gehbehinderten oder auf den Rollstuhl angewiesenen Menschen passiert wäre, möchte man sich nicht überlegen...

Da vor jedem Fenster eine Stützsäule steht, konnte die Idee, ein Fenster zur Fluchttür mit in den Garten führender Treppe umzubauen, nicht realisiert werden.

Der einzige architektonisch sinnvolle Platz für eine Fluchttreppe ins Freie fand sich in der Küche. Also musste ein Teil der Küche abgetrennt und dem Gemeindesaal angegliedert werden. Durch diese Maßnahme ist leider der rechte Teil unserer Küche ziemlich eng geworden. Ich sage mal so: Wer Spülen schon vorher nicht toll gefunden hat, der wird auch jetzt keinen Gefallen daran finden... Aber in einem Holzbau an Fluchtwegen zu sparen, wäre grausam fahrlässig!

Damit wäre auch das Geheimnis der beiden ins Auge stechenden, tarnfar-



Foto: K. Klein

arbeiten beim Jugendhaus und Türmchen

dem schon bestehenden über das Foyer) Ausgang aus Kirchenraum und Gemeindesaal mit mindestens 1,2m Breite und eine Rauchschutztür zum Verwaltungstrakt, die im Brandfall automatisch schließt.

Die Umsetzung des zweiten Fluchtwegs aus dem Kirchenraum war rela-

big natogrüngrauen Plastikzelte gelüftet: Wanddurchbrüche erzeugen viel Staub und Orgeln im Allgemeinen vertragen keinen Staub- die Plastikvorhänge waren eine Schutzmaßnahme für unsere Orgel!

Die neue Pelletheizung ist eingebaut und wird bald ihren Betrieb aufnehmen, die Versorgungsleitungen sind verlegt und die Fluchtwege einsatzbereit. In diesen Tagen werden noch letzte, kleinere Arbeiten innerhalb des Gemeindezentrums ausgeführt. Demnächst wird mit dem Abriss von Jugendhaus und Türmchen begonnen. Nach dessen Abschluss muss noch der Innenhof neu Instand gesetzt werden, der bei den Abbrucharbeiten schwer in Mitleidenschaft gezogen werden wird. Leider war es laut ausführender Firma alternativlos, den Abbruch von einer der anderen Seiten aus erfolgen zu lassen. Und leider hatte die Firma für ihre Meinung auch überzeugende Argumente.

Und dann...? Dann ist der Bauabschnitt 1 nach ca. 8 Jahren des Beschlusses, der Planung und der Ausführung endlich abgeschlossen.

Und dann wurden wir alle von der Wirklichkeit eingeholt und überrollt.

Die Evang. Landeskirche musste feststellen, dass sie mit dem „Liegenschaftsprojekt“ nicht die angestrebten, weil erforderlichen, Einsparungen generieren konnte. Und so wurde vor einigen Monaten der „Strategieprozess“ ins Leben gerufen: Es braucht noch mehr (schmerzliche) Einsparungen, um auch in der Zukunft finanziell handlungsfähig zu bleiben. Als Ziel sollen in den nächsten Jahren 30% der Pfarr- und Diakonienstellen gestrichen und bis zu 60% der kircheneigenen Gebäude (dieses Mal sind auch Kirchengebäude betroffen!) veräußert werden.

Seit Beginn dieses Jahres tagt eine Gruppe mit Vertretern aus allen Kirchengemeinden der Regio, um Kooperationen und Synergien auszuloten. Fakt zum jetzigen Zeitpunkt ist, dass jede Gemeinde etwas vertrautes, liebgewonnenes abgeben müssen, aber keine Gemeinde komplett alles verlieren soll. Letzten Endes entscheidet der Bezirkskirchenrat aber völlig autonom über die Vorschläge.

Es wird und bleibt spannend!

Julia Kraft



Foto: K. Klein

Die nachfolgenden Fotos sind sicher für viele, die unsere Kirche mit dem Gemeindezentrum von Anfang an begleitet haben, schrecklich. In diesen harten Zeiten, in denen sich Jahr für Jahr Hunderttausende von den Kirchen abwenden, sendet die Evangelische Landeskirche aus verständlichen wirtschaftlichen Gründen in unsere Gemeinde das Signal des Abbruchs.

Unsere Kirche nicht aufzugeben und unerschütterlich an Aufbruch zu glauben, dazu möge Gott uns den Willen und die Ausdauer mit auf den Weg geben.



Foto: K. Klein

Das Türmchen ist verschwunden, das Jugendhaus stark lädiert ...



Foto: K. Klein

... und dann nur noch die traurigen Reste des Jugendhauses



## Gruppen und Kreise

<b>PROJEKTCHOR</b> Di 19.30 Uhr, 14-tägig, Sommerpause Programm: Neuzeitliche Kirchenmusik Chorleiterin: Sonja Hlaváč-Matias	<b>Spielgruppe KRABELKÄFER</b> Mi 10.00 Uhr Spielgruppe für Kinder bis 3 Jahre Ansprechperson: Hanna Bussemeier
<b>KIRCHENCHOR</b> Do 20.00 Uhr außerhalb der Ferien Programm: Klassische Kirchenmusik Chorleiter: Detmar Tetzlaff	<b>SENIORENCREIS - SENIORENCAFÉ</b> Zweiter Mittwoch im Monat, 14.00 Uhr, Kaffee und Kuchen, Programm <b>Der Seniorenkreis findet z.Zt. nicht statt</b>
<b>KINDERCHOR</b> Die Wiederaufnahme des Kinderchors ist in Planung Chorleiterin: Bettina Horsch	<b>BESUCHSDIENSTKREIS</b> Monatliche Treffen Besuche zum Geburtstag ab 80 Jahren Ansprechperson: Gisela Grebing
<b>FRAUMENTREFF AM DONNERSTAG</b> Erster Donnerstag im Monat, 10.00 Uhr, außerhalb der Ferien	<b>BIBEL TEILEN</b> Findet z.Zt. nicht statt
<b>FRAUENKREIS ETZENROT</b> Erster Dienstag im Monat, 19.00 Uhr, im alten Rathaus Etzenrot Ansprechperson: Gerda Ischen	<b>GEMEINDEBRIEFREDAKTION</b> Vierteljährliche Redaktionssitzungen Nächster Redaktionsschluss 11. Okt. 2022 Ansprechperson: Klaus Klein

Alle Gruppen und Kreise würden sich über Ihr Interesse mitzumachen freuen.

Einige der Gruppen und Kreise leiden darunter, dass es nur vereinzelt „Nachwuchs“ von der 60-plus Generation und schon gar nicht von den Jüngeren gibt. So findet z.B. das beliebte Seniorencafé wegen des Fehlens ehrenamtlich Mitarbeitender nicht statt.

Wenn Sie es also wichtig finden, dass unser Gemeindeleben lebendig bleibt, melden Sie sich am besten im Pfarramt (Tel.: 07243 61679). Unter dieser Nummer können Sie mit Frau Anderer alles besprechen.

## Veranstaltungen

Bei Redaktionsschluss lagen noch keine Veranstaltungstermine für Sommer und Herbst vor. Ansonsten finden Sie künftig hier das Veranstaltungsprogramm unserer Kirchengemeinde.



Foto: K. Klein